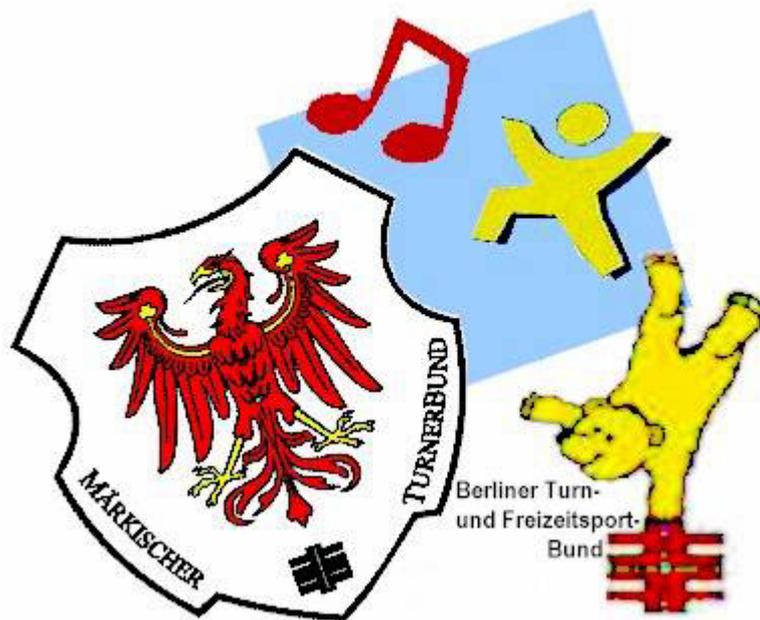


Märkischer Turnerbund Brandenburg e. V.
Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e. V.

TK Musik und Spielmannswesen



Wettbewerbsordnung


Fanfaronade

Fassung 2016

Wettbewerbsordnung für die Fanfaronade 2016

I. Grundsätze

1. Fanfaronade
2. Veranstaltung
3. Startberechtigung
4. Ausschreibung
5. Rahmenveranstaltung
6. Vertretung der Teilnehmer
7. Wettbewerbsvorbesprechung
8. Jury
9. Wertungen
10. Copyrights
11. Gema
12. Haftung
13. Schlussregelungen

II. Wettbewerbsregeln

1. Allgemeines
2. Marschwettbewerb
 - 2.1 Allgemeines
 - 2.2 Bewertung
 - 2.3 Bewertungskriterien
 - 2.4 Penalty (Strafpunkte)
3. Show
 - 3.1 Allgemeines
 - 3.2 Bewertung
 - 3.3 Penalty (Strafpunkte)

III. Anlagen

- Anlage 1 (One World Adjudication System)
- Anlage 2 (Feldmaße)
- Anlage 3 (Marschparcours der Division I und Offene Klasse Show)
- Anlage 4 (Marschparcours der Division II)
- Anlage 5 (Berechnungsschema Marschwettbewerb)
- Anlage 6 (Berechnungsschema Showwettbewerb)

I. Grundsätze

1. Fanfaronade

Die Fanfaronade ist ein offener Wettbewerb für Naturtonfanfarenzüge sowie für alle Formen und Stilrichtungen von Marsch- und Showbands oder Corps.

2. Veranstalter

Veranstalter der Fanfaronade ist der Märkische Turnerbund Brandenburg e.V., vertreten durch das TK Musik- und Spielmannswesen. Das TK Musik- und Spielmannswesen kann einen Ausrichter mit der Durchführung der Fanfaronade beauftragen. Es ist eine gesonderte Vereinbarung zwischen Veranstalter und Ausrichter zu schließen.

3. Startberechtigung

Nur Bands mit Amateurstatus können an der Fanfaronade teilnehmen. Startberechtigt bei der Fanfaronade sind alle ordentlichen Mitglieder der gemeldeten Vereine/Abteilungen. Weiterhin startberechtigt sind Gaststarter aus anderen Vereinen insoweit, wie der entsendende Verein nicht selbst in der gleichen Division/Klasse am Wettbewerb beteiligt ist. Hierfür ist eine formlose Mitteilung der betreffenden Vereine an den Veranstalter erforderlich. Gegebenenfalls besteht auch die Möglichkeit, sich als Gaststarter dem Juryurteil zu stellen, ohne in die offizielle Wettbewerbsbewertung einbezogen zu werden. Die Entscheidung darüber obliegt dem Veranstalter.

Spielgemeinschaften können auf Antrag vom Veranstalter zugelassen werden. Ein Doppelstart (Einzelstart und Spielgemeinschaft) ist grundsätzlich nicht gestattet.

4. Ausschreibung

Die Ausschreibung ist ein Zusatz zur Wettbewerbsordnung für die Durchführung der Fanfaronade. Die Ausschreibung ist ein Zusatz zur Wettbewerbsordnung für die Durchführung der Fanfaronade. Sie muss mindestens folgende Angaben enthalten:

- Veranstalter
- mit der Durchführung Beauftragter (Ausrichter)
- Art des Wettbewerbs
- Termin, Ort, Zeit der Anreise, Wettbewerbsbeginn/-ende
- Programm
- Meldebogen
- Anschriften/Kontoverbindungen zur Einsendung der einzelnen Meldeelemente/ Einzahlungen
- Termine für
 - Abgabe des Meldebogens
 - Höhe und Termin der Einzahlung der Startgebühren u. a. Leistungen
 - GEMA-Liste

Die Ausschreibung wird den bisherigen Teilnehmern der Fanfaronade mindestens vier Monate vor dem Wettbewerb per eMail übergeben und auf den Internetseiten des Veranstalters veröffentlicht.

5. Rahmenveranstaltungen

Alle am Wettbewerb beteiligten Vereine sind zur Eröffnung und zur Siegerehrung teilnahmeverpflichtet. Über Ausnahmen entscheidet der Veranstalter auf Antrag.

6. Vertretung der Teilnehmer

In allen Fragen zum Wettbewerb wird der/die Verein/Abteilung durch den Vorsitzenden/Bevollmächtigten und/oder den Stabführer vertreten. Die Namen sind auf dem Meldebogen anzugeben.

7. Wettbewerbsvorbesprechung

Vor dem Wettbewerb ist eine Besprechung mit den Vertretern des Veranstalters, ggf. dem Ausrichter, den gemeldeten Vertretern der Vereine und den Jurymitgliedern durchzuführen. Sollte die Auslosung der Startreihenfolge nicht im Vorfeld der Fanfaronade in einem gesonderten, dem Teilnehmerfeld bekannt gegebenen Termin durchgeführt worden sein, erfolgen die Auslosungen spätestens hier.

Der zuständige Vertreter des Veranstalters leitet die Besprechung.

8. Jury

Die Auswahl, der Einsatz und die vertragliche Bindung der Jurymitglieder erfolgt in enger Abstimmung zwischen dem TK MSW des MTB Brandenburg e.V. und der WAMSB. Die Jury besteht aus mindestens drei Mitgliedern, idealerweise sechs Jurymitgliedern.

Die Jurymitglieder der Fanfaronade werden ausgewählt auf der Grundlage ihrer nachgewiesenen Kenntnisse und Erfahrungen, vor allem im Hinblick auf das One World Adjudication System. Sie müssen in der Lage sein, eng mit dem Team zusammenzuarbeiten und den Weisungen des Supervisors zu folgen, der führend und beratend zur Seite steht.

Juryvorsitzender (Supervisor)

- unabhängiges Mitglied des Jurypools
- übernimmt den Vorsitz bei Sitzungen der Jury
- agiert als Sprecher für die Jury
- überprüft die Konsistenz der verschiedenen Wertungen während des gesamten Wettkampfs
- verantwortlich für Konsistenz der Jurytätigkeit und die Übereinstimmung kritischer Bemerkungen in Bezug auf die Punktevergabe
- verantwortlich für die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten
- verantwortlich für Punktabzüge

9. Wertungen

Alle Wettbewerbsbestandteile der Fanfaronade werden nach dem „One World Adjudication System“ gewertet.

Jeder Wertungsrichter arbeitet mit einem Aufnahmegerät. Vor Beginn jeder Darbietung muss er sich selbst vorstellen, ebenso die Gruppe/Band, den Wettbewerb und den zu bewertenden Teilbereich.

Während der Darbietung spricht der Wertungsrichter seine Kommentare auf Band. Danach müssen die Jurymitglieder die Punktzahl in die jeweiligen Rubriken des vorbereiteten Wertungszettels eintragen, aus denen sich ergibt, wie die Darbietung bewertet wurde. Jeder Wertungsrichter muss eine unabhängige Liste führen, um einen Überblick über alle seine Ergebnisse und Platzierungen zu haben.

Während der Wettbewerbsdarbietungen sprechen die Jurymitglieder ihre Kommentare auf Band. Im Anschluss tragen die Jurymitglieder ihre zahlenmäßige Wertung auf die vorliegenden Wertungszettel auf, aus denen sich ergibt, wie die Darbietung punktemäßig bewertet wurde.

Die Teilnehmer erhalten die von den Wertungsrichtern gesprochenen Kommentare und das finale Punkteergebnis sowie eine Urkunde.

Entscheidungen der Jury sind unabänderlich und bindend für alle Teilnehmer des Wettbewerbs. Am Wettbewerbstag ist es nicht möglich, mit der Jury hinsichtlich der Bewertung und Kommentierung zu korrespondieren.

10. Copyrights

Falls irgendein Copyright auf die Musik oder auf Showelemente, ebenso wie auf stimmliche Elemente besteht, ist die Musikgruppe dafür verantwortlich, die nötigen Genehmigungen für die Darbietung im Wettbewerb mindestens zwei Wochen vorher einzuholen.

11. Gema

Jeder teilnehmende Verein hat eine ausgefüllte GEMA-Liste mit dem Musikprogramm, das während der Fanfaronade vorgetragen wird, dem Veranstalter mit der Anmeldung einzureichen.

12. Haftung

Der Veranstalter der "Fanfaronade" haftet in keinem Falle für Schäden durch höhere Gewalt, Diebstahl, Verlust oder Beschädigung von Instrumenten, Uniformen und dergleichen. Der Veranstalter kann in keiner Weise bei Unfällen und Schäden jeglicher Art durch dritte haftbar gemacht werden.

13. Schlussregelungen

Im Falle von Unklarheiten innerhalb dieses Regelwerks oder im Falle von Mehrdeutigkeiten, werden Entscheidungen durch die Jury oder den Veranstalter getroffen.

Durch die Anmeldung für diesen Wettbewerb akzeptiert die anmeldende Band dieses Regelwerk.

II. Wettbewerbsregeln

1. Allgemeines

Die teilnehmenden Vereine haben die Wahl zwischen der Teilnahme in der Division I oder II oder in der Offenen Klasse, jeweils unterteilt in die Wettbewerbsteile Marsch und Show. Diese Entscheidung ist auf dem Meldebogen verbindlich bekanntzugeben.

Teilnahmeberechtigt in den Divisionen I und II sind nur Naturtonfanfarenzüge. In der Offenen Klasse sind alle Vereine teilnahmeberechtigt, unabhängig von ihrer Instrumentierung.

Sieger des Marschwettbewerbes der Division I wird der Verein/die Abteilung mit der höchsten Punktzahl. Dies gilt analog für die Division II.

Den „Marschpokal der Stadt Neustrelitz“ gewinnt der Teilnehmer der Offenen Klasse Marsch mit der höchsten Punktzahl.

Sieger des Showwettbewerbes der Division I wird der Verein/die Abteilung mit der höchsten Punktzahl. Dies gilt analog für die Division II.

Den „Showpokal der Stadt Neustrelitz“ gewinnt der Teilnehmer der Offenen Klasse Show mit der höchsten Punktzahl.

2. Marschwettbewerb

2.1 Allgemeines

Alle teilnehmenden Bands müssen ihre Auftrittskompositionen selber auswählen und beachten, dass der Parcours mit einer Länge von +- 300 Meter spielend und marschierend zurückgelegt werden muss. Eine Unterbrechung des Spielens und/oder Marschierens ist untersagt. Die teilnehmenden Bands müssen die vorgegebene Strecke vollständig passieren. Wenn eine Band die „Wertungsende“-Markierung erreicht hat, muss sie ohne Unterbrechung des Spiels und Marschierens in Formation auf direktem Weg das Stadion verlassen (queren des Feldes nur, wenn es der kürzeste Weg ist).

Für den Marschwettbewerb wird ein Parcours mit einer Breite von 9,14 m/10 Yards auf das Feld aufgetragen (Anlage 2).

Im Rahmen des Marschwettbewerbs müssen folgende Punkte hintereinander ausgeführt werden:

- a) Aufmarsch ohne Spiel bis zur Start-Markierung ohne Bewertung. Sobald die Start-Markierung erreicht ist, muss die Band gleichzeitig ihre Bewegungen stoppen. Ein abschließendes Ausrichten der Band ist möglich. Anschließend muss sich die Band dem

Supervisor und dem Publikum präsentieren und dabei still stehen. Der Stabführer/Dirigent steht auf der Startlinie.

- b) **Vorführung mit Bewertung.** Die Band startet in Vorwärtsrichtung, wobei ein kurzes Vorspiel -beispielsweise Anlocken im Stand - möglich ist. Die Anzahl der marschierenden Reihen darf während des Auftrittes nicht verändert werden. Die teilnehmenden Bands müssen sich innerhalb der Markierung bewegen/aufhalten. Ein Übertreten der vorgegebenen Markierung hat eine Reduzierung der Punktzahl zur Folge.
Eine Reduzierung der Punktzahl erfolgt auch bei Unterbrechung der permanenten Vorwärtsbewegung - Anhalten oder Marsch auf der Stelle. Mindestens ein Spieler (nicht der Stabführer) muss sich immer in Vorwärtsbewegung befinden.
Der Marschauftritt beinhaltet eine Reihe vorgegebener Abfolgen, welche während des Musizierens ausgeführt werden müssen. Diese sind im Einzelnen:

Division I und Offene Klasse (Anlage 3)

Rechtsschwenkung (2x)

Linksschwenkung (3x)

English oder American Counter March (1x, freie Wahl).

Division II (Anlage 4)

Rechtsschwenkung (1x)

Linksschwenkung (3x)

- c) **Ausmarsch ohne Bewertung.** Die Band hat den Platz in Formation und musizierend zu verlassen.

2.2 Bewertung

Die maximal erreichbare Punktzahl ist 100. Die Jury bewertet den Auftritt in den Kategorien Musik, Visuell und Effekte. Je nach baulichen Gegebenheiten des Austragungsortes soll je ein Jurymitglied der Kategorien Musik und Visuell vom Rasen, die restlichen Jurymitglieder von einer erhabenen Position aus werten.

Pro Kategorie kann jeder Teilnehmer maximal 400 Punkte erreichen. Daraus wird der Durchschnitt pro Kategorie mit maximal 200 Punkten gebildet. Die Gesamtsumme aller Jurymitglieder, mit einem Maximum von 600 Punkten wird mit 6 dividiert und auf zwei Stellen hinter dem Komma auf- bzw. abgerundet. Es ergibt sich eine maximal erreichbare Punktzahl von 100. Berechnungsschema siehe Anlage 5.

2.3 Bewertungskriterien

Bei diesem Wettbewerbsteil handelt sich um einen Marschwettbewerb, nicht um eine Marschparade.

Für die musikalische Bewertung erfolgt die Bewertung der Jury unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Ausgeglichenes Klangbild
- Tonqualität und wenn möglich Tonabstimmung
- Technik und Ausdrucksweise
- musikalische Darbietung und Interpretation
- Dynamik, Abstimmung und Ausdrucksweise
- gesamter Spieleindruck, Rhythmus und Tempo

Für die visuelle Bewertung erfolgt die Bewertung der Jury unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Körperhaltung und Schrittlänge
- Seitenrichtung und Vordermann in der Vorwärtsbewegung sowie der Abstand zwischen den

- einzelnen Bandmitgliedern
- Ausführung der vorgegebenen Figuren (Rechts- und Linksschwenkungen und Counter-Märsche)
- Präsentation, Disziplin und allgemeiner Eindruck.

Für die Bewertung der Effekte erfolgt die Bewertung der Jury unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Tempo/Block/Schritte und deren Kombination
- visuelle Dynamik
- Über- und Abnahme der Instrumente
- Stabführer
- Fußbewegungen, Körperhaltung, Synchronität
- Tempo/Rhythmus/Dynamik - Abwechslung im Marschprogramm
- verbale Elemente (z.B. Kommandos der Stabführer)
- Präzision in der Musik und im visuellen Bereich
- Musikalität, Sound
- Farbenspiel
- Präsentation
- Kompakte Darstellung
- Outfit, Uniformen, Dekoration
- Kreativität in Schwenkungen und Countermarsch

2.4 Penalty (Strafpunkte)

Mit einem Abzug von 1,0 Punkt werden pro Vergehen geahndet:

- Unterbrechen der Vorwärtsbewegung (z. B. Anhalten oder Marschieren auf der Stelle)
- Überschreiten der Begrenzungslinien
- Veränderung der Reihenanzahl während des Wertungsvortrages
- falsch gewählte Laufstrecke
- Stabführer/in steht zu Beginn nicht auf der Startlinie

3. Showwettbewerb

3.1 Allgemeines

Auf- und Abmarsch werden nicht bewertet. Der zu bewertende Teil der Show muss

- in der Division I mind. 9 bis max. 13 Minuten,
- in der Division II mind. 5 bis max. 13 Minuten,
- in der Offenen Klasse Show mind. 5 bis max. 13 Minuten andauern.

Die Zeitnahme beginnt, wenn der erste Ton erzeugt oder die erste Bewegung getätigt wird, nachdem der Sprecher das Zeichen zum Beginn der Show angekündigt hat. Die Zeitnahme endet, wenn der Stabführer ein klares Zeichen gegeben hat, dass die Show zu Ende ist. Die drei Grundinstrumente (Naturtonfanfare, Marschtrommel und Tom-Tom) sind bei den Startern im Showbereich der Divisionen I und II die primären Instrumente und müssen im Showvortrag im Vordergrund stehen.

Die Teilnehmer dürfen ihre eigenen Feldmarkierungen benutzen, sind aber dafür verantwortlich, dass diese im vorgegebenen Zeitrahmen auf- und abgebaut werden. Die Nutzung elektronischer Geräte als Ersatz musikalischer Elemente oder als Ersatz typischer Instrumente der Gruppe ist nicht erlaubt.

3.2 Bewertung

Die maximal erreichbare Punktzahl ist 100. Die Jury bewertet den Auftritt in den Kategorien Musik, Visuell und Effekte. Je nach baulichen Gegebenheiten des Austragungsortes soll die Jury von einer erhabenen Position (z. B. Tribüne oder Hebebühne) aus werten. Pro Kategorie kann jeder Teilnehmer maximal 400 Punkte erreichen. Daraus wird der Durchschnitt pro Kategorie mit maximal 200 Punkten gebildet. Die Gesamtsumme aller

Jurymitglieder, mit einem Maximum von 600 Punkten wird mit 6 dividiert und auf zwei Stellen hinter dem Komma auf- bzw. abgerundet. Es ergibt sich eine maximal erreichbare Punktzahl von 100. Berechnungsschema siehe Anlage 6.

3.3 Penalty (Strafpunkte)

Ein Abzug von 0,1 Punkten auf die Gesamtwertung pro angefangene drei Sekunden beim Unterschreiten der Mindestdauer oder beim Überschreiten der Höchstdauer erfolgt durch den Supervisor. Zusätzliche Strafpunkte können vergeben werden, wenn eine Gruppe den Ablauf verzögert, u. a. beim Auf- und Abmarsch oder beim Auf- und Abbau der Ausrüstung. Eine solche Verzögerung ist gegeben, wenn die Gesamtdauer des Verbleibs auf dem Feld 20 Minuten überschreitet; verursachte Verzögerungen durch den Veranstalter nicht mit eingeschlossen. Die Höhe der Strafpunkte wird vom Supervisor in Abstimmung mit den übrigen Jurymitgliedern festgelegt.

III. Anlagen

Anlage 1 (One World Adjudication System)

Die Philosophie eines weltweit einheitlichen Wertungssystems

Das System ist gedacht für die Bewertung aller Formen, Stilrichtungen und Arten von Marsch- und Showbands oder Corps bei Meisterschaften, Wettbewerben und Festivals weltweit. Anhand einer international einheitlichen Skala sollen Musikgruppen universell und einheitlich bewertet werden. Die allgemeine Philosophie des Systems basiert auf dem **WAS und WIE**

- Was haben die Designer dem Programm und den Ausführenden geboten?
- Was haben die Ausführenden zum Programm beigetragen?
- Wie war die Ausführung des Programms?

Diese Punkte werden auf folgende drei Aspekte angewendet:

- WAS ist zu hören? (**Musik**)
- WAS ist zu sehen? (**Visuelle Bewertung**)
- WAS wird damit erreicht? (**Effekt**)

Kategorien und Unterkategorien

MUSIK

Die Rubrik belohnt das musikalische Programm und dessen Ausführung durch die Ensemblemitglieder. Die beiden Unterrubriken sind:

- Repertoire der Musik (WAS wird zu Gehör gebracht = "Vokabular")
- Ausführung der Musik (WIE wird die Musik gespielt = "Exzellenz")

Repertoire Diese Unterkategorie dient der Bewertung der Qualität des musikalischen Arrangements, den Anforderungen an die Musiker und deren Angemessenheit hinsichtlich deren Fähigkeiten, das Unterhaltungspotenzial, die Instrumentierung, der Schwung, die Abwechslung und Mischung, der Ausdruck usw. Was haben die Programmierer dem Programm und den Ausführenden geboten?

Ausführung Diese Unterkategorie dient der Bewertung des musikalischen Arrangements, das durch die Musikgruppe dargeboten wird. Kriterien sind u. a. Technik, künstlerische Gestaltung; Tonqualität, Intonation, Interpretation, Ausdruck, Zusammenspiel, Ausdauer, Transparenz, Dynamik, Phrasierung, Rhythmusgefühl, Stil, Exaktheit, Tempo- und Rhythmuskontrolle.

VISUELLER BEREICH

Diese Rubrik belohnt das visuelle "Drehbuch" und dessen Ausführung. Die zwei Unterkategorien sind:

- das visuelle Repertoire (WAS wird gezeigt - "Vokabular")

- die visuelle Ausführung (WIE wird es gemacht - "Exzellenz")

Repertoire Die Unterrubrik bewertet die Qualität des visuellen Designs und das von den Ausführenden benötigte Training. Kriterien sind u. a. Schwierigkeitsgrad, Anforderungen, Abwechslung, Integration, Form und Stil, Synchronität, Eignung des Drehbuchs für die Ausführenden.

Ausführung Diese Unterrubrik bewertet die Qualität der Ausführung, so wie sie von den Ausführenden dargeboten wird. Kriterien sind u. a. Interpretation, Einheitlichkeit, Formen, Bewegungsabläufe, Ausrichtung, Integration bestimmter Elemente wie Synchronität, Kontinuität, Koordination, Mischung, Fluss, Haltung, Zusammenhalt, Klarheit, Transparenz, Ausnutzung des Raumes, Kontrolle der Bewegungsabläufe, Schwung, Umgang mit der Ausrüstung.

EFFEKTE

Musikeffekt

Diese Rubrik belohnt den Effekt, den das Musikprogramm durch Aufbau und Ausführung erzielt. "Höre ich, was ich sehe?", ist dabei die Hauptfrage.

- das Musikprogramm (WAS wird geboten = „Vokabular“)
- die musikalische Ausführung (WIE wird die Musik ausgeführt = „Exzellenz“)

Bewertet werden zum einen der Inhalt und dessen Ausführung in musikalischer Hinsicht. Was hat der Ersteller des Musikprogramms eingebracht, um Effekte zu erzeugen?

Visueller Effekt Diese Rubrik belohnt den Effekt, der durch das optische Design und dessen Darstellung durch die Ausführenden erzeugt wird. "Sehe ich, was ich höre?", ist dabei die Hauptfrage.

- Visuelles Design (WAS gezeigt wird = Vokabular)
- Visuelle Ausführung (WIE etwas gezeigt wird = Exzellenz)

Bewertet wird zum einen der Inhalt in Bezug auf das Design und hinsichtlich des Effektes den dieses optisch erzielt.

Es sollte eine Beziehung zwischen visuellem und musikalischem Design vorhanden sein. Zum anderen wird der Effekt bewertet, den die Ausführung erzeugt. Kriterien sind u. a. Professionalität, Showmanship, Virtuosität, Kreativität, Emotionalität, Fluss, Mischung von Elementen, Kontinuität, Geist, Intensität, Höhepunkte, Kommunikation der Ensemblemitglieder untereinander und Einbeziehen des Publikums.

Ziele der Bewertung

Die Bewertungskriterien sind Anhaltspunkte die benutzt werden, um zu einer festgelegten Bewertungsskala zu gelangen. Diese kann angewandt werden auf einzelne Ausführende, die unterschiedlichen Abteilungen oder Register oder unterschiedliche Teile des vom Ensemble aufgeführten Programms. Das System dient der Bewertung aller Arten von Musikgruppen (Corps) und macht keinen Unterschied hinsichtlich deren Form oder Stil von Musik.

Bewertung und Prädikate/Boxen-System

Die Prädikate des weltweit einheitlichen Bewertungssystems basieren auf sechs Boxen mit angemessenen Bewertungskriterien. Jede Box ist in drei Unterkategorien eingeteilt (oberer, unterer und mittlerer Bereich). Die Wertungsrichter wenden die Prinzipien von Platzierung und Bewertung pro Unterkategorie an. Eine bestimmte Bewertung trifft dann zu, wenn auf die jeweilige Musikgruppe eine Anzahl von Kriterien innerhalb einer Unterkategorie zutrifft. Die Boxen 3 und 4 bilden den standardmäßigen Rahmen für die Mehrheit der Teilnehmer an internationalen Wettbewerben.

Box 1	Box 2	Box 3	Box 4	Box 5	Box 6
0 - 74,99	75,00 - 79,99	80,00 - 84,99	85,00 - 89,99	90,00 - 94,99	95,00 – 100

Die Wertungsrichter geben eine korrekte Bewertung innerhalb einer korrekten Spanne ab, die unter oder über der Bewertung anderer Gruppen liegt. Das Ziel dieses Vorgehens ist die Platzierung.

BOX 6 - Auszeichnung mit höchstem Lob

Eine passende Verbindung zwischen Musik und Choreographie wird sowohl zwischen den Ensemblemitgliedern als auch innerhalb des Programms erreicht. Kleinere Fehler in der Ausführung der Musik oder der Choreographie sind selten bei nahezu allen Ausführenden. Ein hohes Niveau an Tonqualität und Intonation wird während des gesamten Programms gezeigt, obwohl es eventuell nicht immer genau gleich von Spieler zu Spieler ist. Eine angemessene Dynamikpalette zeigt sich während des gesamten Programms, auch wenn die Dynamik nicht immer ausgewogen hinsichtlich der Musiker untereinander ist bzw. auch von Register zu Register kleine Unausgewogenheiten aufweist. Eine sichere und sinnvolle Phrasierung ist vorhanden, obwohl zeitweise kleine Ungenauigkeiten auftreten können. Eine gute Klangbalance wird überzeugend und durchgängig auf hohem Niveau erzielt. Die Literatur wird stilistisch treffend interpretiert. Unter den einzelnen Musikern können sich kleinere Defizite bemerkbar machen. Die Tempi sind treffend und durchgängig korrekt ausgeführt. Die Rhythmen sind zusammenhängend und sehr exakt. Ein hohes Niveau in der Darstellung visueller Elemente wird fast immer erreicht. Dabei wird den Ausführenden ein hohes Niveau an musikalischen und choreografischen Anforderungen abverlangt und fast durchweg erfolgreich umgesetzt.

BOX 5 - Auszeichnung mit Lob

Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreografie wird durchgängig von den Ausführenden und durch das Programm erzielt. Geringere Schwächen bei der Ausführung der Musik oder der Choreografie sind selten bei nahezu allen Ausführenden auffällig. Eine gewisse Reife und Feingefühl sind vorhanden und werden von den Ausführenden meistens demonstriert. Ein hohes Niveau an Tonkultur und Intonation sind während des gesamten Programms erkennbar, obwohl es nicht immer genau gleich unter den Musikern sein muss. Eine angemessene Breite an Dynamik wird während des gesamten Programms demonstriert, obwohl die Dynamik unter den einzelnen Musikern oder Registern untereinander etwas abweichen kann. Die sinnvolle Phrasierung wird sehr gut beachtet, obwohl feinere Nuancen zeitweise Fehler zeigen können. Eine ausgewogene Klangbalance wird meistens erreicht. Von kleinen Fehlern einzelner Musiker abgesehen entspricht die Interpretation der von der Literatur geforderten Stilistik. Die Tempi sind angemessen und konstant. Die Rhythmen sind fließend und sehr genau. Ein hohes Niveau optischer Darstellung wird meistens erzielt. Den Ausführenden wird ein hohes Niveau an musikalischer und choreografischer Schwierigkeit abverlangt und fast immer erfolgreich umgesetzt.

BOX 4 - sehr gut

Eine zusammenhängende Kommunikation von Musik und Choreografie ist im Programm vorhanden, wirkt aber gelegentlich mechanisch. Häufig zeigt sich ein hohes Niveau in der Ausführung; es ist im Allgemeinen einheitlich. Ein höheres Niveau in der Darstellung kann sich häufig eher bei einzelnen Ausführenden als im Ensemble als Ganzes zeigen. Eine gute Tonkultur und Intonation mit guter Klangbalance sind häufig vorhanden. Eine gute Dynamikspanne ist vorhanden, obwohl sie möglicherweise nicht immer konstant und in voller Breite erscheint. Das Verständnis für die Phrasierung ist gegeben, auch wenn es zeitweise an Einheitlichkeit oder Feingefühl fehlen kann. Eine angemessene stilistische Interpretation wird von den einzelnen Ausführenden und vom Ensemble gezeigt, obwohl Einheitlichkeit und Konsistenz nicht immer präsent sind. Die Tempi sind im Allgemeinen angemessen und konstant. Die Rhythmen sind exakt, bei nur sehr wenigen Ungenauigkeiten. Über den Großteil der Zeit wird ein hohes Niveau an optischer Darstellung erreicht. Es zeigt sich ein hohes Niveau an musikalischen und choreografischen Anforderungen, das auch überwiegend umgesetzt wird.

BOX 3 - gut

Zusammenhängende Elemente der Kommunikation erscheinen in der musikalischen und choreografischen Darstellung; sie ist zeitweise mechanisch. Eine ausgezeichnete Darstellung zeigt sich häufiger bei einzelnen Ensemblemitgliedern als in der Gruppe als Ganzes. Ein gutes Dynamikspektrum ist vorhanden, auch wenn es nicht während der

gesamten Darbietung voll genutzt wird. Das Verständnis für die Phrasierung ist vorhanden, auch wenn Einheitlichkeit und Feingefühl nicht durchweg gezeigt werden. Ein ausgewogenes Klangbild wird generell geboten, aber nicht immer ausgereift erzielt. Eine stilistisch angemessene Interpretation gelingt durch einzelne Musiker, aber Konsistenz und Einheitlichkeit zeigen sich zeitweise nicht bei allen Ensemblemitgliedern.

Temposchwankungen können in einigen Teilen auftreten. Kleinere Ungenauigkeiten können in der Rhythmik auftreten; geforderte rhythmische Figuren können ebenfalls ungenau ausgeführt sein. Überwiegend wird ein gutes Niveau in der visuellen Darstellung erzielt. Das Programm erfordert ein gutes Niveau in musikalischer und choreografischer Hinsicht, das auch meistens umgesetzt wird.

BOX 2 - befriedigend

Eine kontinuierlich gute visuelle Darbietung ist nicht jeder Zeit gegeben. Zusammenhängende Elemente innerhalb des musikalischen und choreografischen Programms zeigen sich auf eher mechanischem Niveau. Dynamik gibt es eher wenig oder sie ist nicht angemessen. Die Ausführenden zeigen eine eher begrenzt entwickelte Art des Ausdrucks hinsichtlich des geforderten Stils. Eine angemessene Klangbalance ist wenig vorhanden. Stimmen fehlen oder werden unangemessen hinzugefügt. Rhythmen sind ungenau oder es mangelt an Geschlossenheit. Die Tempi sind nicht konstant oder unangemessen. Die geforderten musikalischen und choreografischen Schwierigkeiten sind niedrig oder sie werden nicht immer umgesetzt, falls sie gefordert werden.

BOX 1 - teilgenommen

Musikalische und choreografische Elemente werden auf mechanischem Niveau gezeigt. Eine kontinuierliche, gute musikalische und visuelle Darbietung erscheint nicht. Dynamik gibt es wenig, bzw. ist sie nicht angemessen. Die Ausführenden zeigen eine begrenzt entwickelte Art des Ausdrucks hinsichtlich des Stils der Musik. Eine angemessene Klangbalance ist selten, Stimmen werden hinzugefügt oder weggelassen. Rhythmen sind ungenau bzw. fehlt es ihnen an Konstanz. Die Tempi sind weder angemessen noch konstant. Die geforderten musikalischen und choreographischen Schwierigkeiten sind niedrig oder sie werden nicht immer umgesetzt falls sie gefordert werden.

Grundlagen der musikalischen Bewertung

Eignung: Die Anforderungen des musikalischen Repertoires sind für das Ensemble angemessen. Sie entsprechen dem Ausbildungsstand der Musiker. Der Tonumfang des Repertoires entspricht dem musikalischen Niveau der Band. Technische und künstlerische Anforderungen passen zu den Fähigkeiten der Musiker. Die Musik ist so angelegt, dass sie jeweils bestimmte musikalische Elemente in den Vordergrund stellen kann.

Unterhaltungswert: Das Repertoire ist abwechslungsreich. Verschiedene Stilrichtungen, Tempi, Gefühle, Dynamik und Rhythmen liefern die Bandbreite. Es gibt ausreichend Potenzial, dass die Ausführenden mit dem Publikum kommunizieren können.

Intonation: Die Musiker zeigen, dass sie zu einer guten Intonation in der Lage sind. Sie demonstrieren, dass sie dazu in allen Dynamikstufen und in allen Registern in der Lage sind. Falls nötig, zeigen die Musiker, dass sie in der Lage sind, ihre Instrumente an fest eingestimmten Schlaginstrumenten nach- bzw. einstimmen können. Sie tun dies, sobald Ungenauigkeiten auftreten.

Tonkultur: Die Musiker demonstrieren eine ausgereifte Klangqualität und Nuancierungen. Die Tonkultur bleibt in allen Dynamikstufen und Registern erhalten. Ein schönes, charakteristisches Klangbild ergibt sich in jedem instrumentalen Register. Die Musiker schaffen es, die Tonqualität zu erhalten, während sie auch andere Anforderungen innerhalb der Darbietung erfüllen müssen.

Klangbalance und Mischung: Das Klangbild ist transparent. Die Musiker demonstrieren Sensibilität, Klanguausgleich und eine gute Mischung in allen aufgeführten Dynamikstufen und Registern. Es zeigt sich ein konstantes Bewusstsein und Anpassung, wenn die Instrumentalisten sich von Vordergrund- in Hintergrundpositionen bewegen.

Dynamik: Die Musiker zeigen Kontrolle über die Dynamik und Kontraste. Dynamikstufen werden bewusst ausgeführt; sie wirken sich nicht aus auf andere zu bewertende Bereiche wie Tonkultur, Intonation oder Klangbalance. Die Musiker zeigen Kontrolle und Reife innerhalb einer reichen Dynamikpalette. Ungenauigkeiten werden sofort korrigiert.

Phrasierung: Die Phrasierung erfolgt im angemessenen Rahmen des Repertoires. Die Musiker zeigen Verständnis für die Phrasierung, indem sie eine überzeugende künstlerische Darstellung des Musikprogramms abliefern.

Artikulation: Die Musiker zeigen eine einheitliche Artikulation von genauem Anspielen und Abschlüssen.

Rhythmus und Tempo: Die Mitglieder demonstrieren eine gemeinsame, künstlerisch ausgereifte Darstellung. Die Interpretation bzgl. Rhythmus und Tempo sind dem Repertoire angemessen.

Genauigkeit in Tempo und Rhythmik: Die Musiker zeigen konstante Tempi. Tempowechsel sind klar beabsichtigt. Die Musiker nehmen das Haupttempo auf, um ein gleichmäßiges und einheitliches Tempo zu erzielen. Die Darstellung rhythmischer Muster ist exakt, genau im Zusammenspiel und zeigt konsequente Klarheit. Aspekte betreffend der Phrasierung werden genau beachtet, Ungenauigkeiten sofort ausgeglichen.

Stil: Kommunikation und typischer Ausdruck werden durch die Interpretation der Musiker erzielt. Der gewählte künstlerische Ausdruck passt zum Repertoire. Die Ensemblemitglieder kommunizieren mit einer gemeinschaftlichen Interpretation, so dass sie zu einer überzeugenden und genauen Darstellung gelangen.

Grundlagen visueller Bewertung

Technik der Aufführung, Reife und Showmanship: Die Ensemblemitglieder müssen ein gemeinschaftliches Verständnis haben für die Form und den Stil sowie ihrer Beziehung zur Musik, so dass sich daraus eine überzeugende Präsentation ergibt. Die Aufführung zeigt in Form und Stil das Konzept und die Emotionen, die sich aus dem gewählten Musikprogramm ergeben. Die Darstellung zeigt einheitliche Qualität, Technik, Leichtigkeit und Entwicklung durch die gewählten Elemente. Form und Stil sind erkennbar, transparent und bewahren die Aufmerksamkeit des Publikums. Die Mitglieder zeigen Körperkontrolle, so dass sich effektvolle und ausgewogene Körperbewegungen ergeben und sich eine gut definierte und sichere Motorik ergibt. Ausrüstungsgegenstände werden ggf. geschickt eingesetzt. Die Mitglieder zeigen eine gute Koordination von Körpereinsatz und dem Gebrauch von Ausrüstungsgegenständen. Alle Bewegungen und/oder der Einsatz von Ausrüstungsgegenständen werden sicher ausgeführt. Alle Mitglieder treten überzeugend auf, was zur Intensität und Kommunikation der Aufführung beiträgt. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen.

Eignung von Design gegenüber der musikalischen Interpretation: Das Design ergibt sich wie selbstverständlich aus dem musikalischen Repertoire - mit einer Struktur und einem charakteristischen Fluss aller Elemente. Die Choreografie wird musikalisch organisiert und reflektiert die Emotionen, die in der Musik vorhanden sind. Die Anforderungen an das Design entsprechen dem Ausbildungsstand und den Fähigkeiten der Ausführenden. Das Design liefert Abwechslung mit der Möglichkeit zum Schaffen von Effekten und liefert das Potenzial zu breit gefächerten emotionalen Aspekten. Das Design lässt es zu, dass die Ausführenden sich fließend von Vordergrund- zu Hintergrundrollen bewegen und umgekehrt. Visuelle

Elemente einschließlich der Ausrüstungsgegenstände, falls vorhanden, sind dazu bestimmt, die Show aufzuwerten, indem das musikalische Repertoire mit seinen emotionalen Aspekten in Szene gesetzt wird.

Technik der Darstellung, Reife, Bewusstsein, Sensibilität und Haltung: Die Ensemblemitglieder zeigen einen einheitlichen Ausbildungsstand hinsichtlich des Marschstils, Tanzens und/oder Zeigens weiterer Bewegungen und Elemente der Show-Choreografie. Eine einheitliche Haltung, Körperkontrolle und physisches Bewusstsein erlauben den Mitgliedern das visuelle Design in kontrollierter und fließender Art auszuführen. Die Mitglieder führen eine Vielfalt an Figuren mit gleichbleibender Qualität aus. Sie setzen das visuelle Programm konsequent mit Selbstbewusstsein und Haltung um. Ungenauigkeiten werden sofort ausgeglichen. Das Konzept und die Emotionen der Musik werden durch die Choreografie wiedergegeben. Ein hohes Niveau an Anforderungen an die Ausführenden ist gegeben. Alle Ausführenden zeigen übereinstimmendes Verständnis für das choreografische Design und seine Beziehung zur Musik, was zu einer überzeugenden Präsentation führt. Die choreografische Interpretation erfolgt mit Gefühl und Hingabe.

Synchronität, Koordination und Integration: Alle Elemente der Darstellung dienen dazu, ein unterhaltsames und in sich schlüssiges Unterhaltungsprogramm zu schaffen. Alle Elemente sind koordiniert und ergänzen sich wechselseitig. Jedes genutzte Element dient innerhalb gezeigter Formen und Stile der Gelegenheit, ein variiertes Programm mit Haupt- und Nebenrollen zu kreieren. Die Show erzeugt spezielle Höhepunkte, da bestimmte Programmpunkte sich im Vordergrund abspielen.

Kontinuität, Fluss und Mischung: Alle Aktivitäten sind so verbunden, dass sie einen konstanten Fluss an Unterhaltungswert und Einbeziehen des Publikums ergeben. Die Darstellung jedes Elementes trägt zum Erfolg anderer dargestellter Elemente bei. Das Design/Repertoire jedes Elementes vermischt sich als fester Bestandteil in die Gesamtproduktion. Die technische und künstlerische Qualität der Produktion und ihr Fluss an Aktivitäten tragen zum gesamten Unterhaltungswert bei.

Gesamteindruck: Schönheit, Klarheit, Transparenz und Intensität der einzelnen Elemente sind in ihren unterschiedlichen Rollen erkennbar, indem sie in gelungener Produktion gezeigt werden. Die Show liefert variantenreiche emotionale Umrisszeichnungen und bindet das Interesse des Publikums während der gesamten Show. Die Ausführenden übermitteln durch ihre Überzeugung und Haltung ein hohes Niveau an Ausdruck, Showmanship und Professionalität. Die kreative Darstellung dramatischer oder spektakulärer künstlerischer Elemente zielt auf den Höhepunkt und die Tiefgründigkeit der Darstellung ab. Die technische und künstlerische Entwicklung der musikalischen und visuellen Elemente sind für den erzeugten Gesamteindruck wichtig. Die Ausführenden „berühren“ das Publikum in ästhetischer und emotionaler Hinsicht durch ihre Intensität, Zielsetzung und ihren Geist.

Anlage 5 (Berechnungsschema Marschwettbewerb)

Kat.	Wertungsrichter (WR)	Unterkat.	max. Punkte	max. Total pro WR	max. Total Kat. max.	Durchschnitt Kat. max.	Total max.	Total dividiert mit 6	Penalty	max. Endpunkte
Musik	WR 1 Ensemble	Was	100	200	400	200	600	100		100
		Wie	100							
	WR 2 Details	Was	100	200						
		Wie	100							
Visuell	WR 3 Ensemble	Was	100	200	400	200				
		Wie	100							
	WR 4 Details	Was	100	200						
		Wie	100							
Effekte	WR 5 Ensemble	Was	100	200	400	200				
		Wie	100							
	WR 6 Ensemble	Was	100	200						
		Wie	100							

Anlage 6 (Berechnungsschema Showwettbewerb)

Kat.	Wertungsrichter (WR)	Unterkat.	max. Punkte	max. Total pro WR	max. Total Kat. max.	Durchschnitt Kat. max.	Total max.	Total dividiert mit 6	Penalty	max. Endpunkte
Musik	WR 1 Ensemble	Was	100	200	400	200	600	100		100
		Wie	100							
	WR 2 Ensemble	Was	100	200						
		Wie	100							
Visuell	WR 3 Ensemble	Was	100	200	400	200				
		Wie	100							
	WR 4 Ensemble	Was	100	200						
		Wie	100							
Effekte	WR 5 Ensemble	Was	100	200	400	200				
		Wie	100							
	WR 6 Ensemble	Was	100	200						
		Wie	100							